



REGIERUNGSRAT DES KANTONS AARGAU

Aarau, 22. Januar 2003

02.346

Postulat Roland Agustoni, Magden, vom 22. Oktober 2002 betreffend Vereinbarung mit den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt bezüglich Berufsbildungszentrum Fricktal; Entgegennahme mit Erklärung

I.

Text und Begründung des Postulats wurden den Mitgliedern des Grossen Rats unmittelbar nach der Einreichung zugestellt.

II.

Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat mit folgender Erklärung entgegenzunehmen:

1. Ausgangslage

Auf der Sekundarstufe II besteht im Mittel- sowie im Berufsschulbereich im Rahmen des Regionalen Schulabkommens (RSA) die Möglichkeit, eine ausserkantonale Schule zu besuchen. Im Mittelschulbereich besuchen viele Fricktaler Schülerinnen und Schüler ein Gymnasium in Basel-Landschaft oder Basel-Stadt. Die meisten Aargauer Studierenden besuchen das Gymnasium Muttenz, für welches zwischen dem Kanton Aargau und dem Kanton Basel-Landschaft eine spezielle Vereinbarung besteht.

Auch im Berufsschulbereich können Berufslernende im Rahmen des RSA zu einem festgesetzten Schulgeld anderen Kantonen zugewiesen werden, beispielsweise wenn die Fahrzeit zum Schulort länger als 1.5 Stunden dauert. Zudem werden in der Arbeitsgruppe „Schulorte“ der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (DBK) bei Berufen mit kleiner Schülerzahl Schulorte für interkantonale Berufsschulklassen bestimmt. Zur Optimierung von Klassenbeständen werden bilateral unter benachbarten Kantonen gemeinsame Schulorte festgelegt.

2. Berufsbildungszentrum Fricktal (BZF Fricktal)

In der kaufmännischen Abteilung des Berufsbildungszentrums Fricktal (BZF) sind es zur Zeit rund 230 Berufslernende, welche in drei Berufsrichtungen ausgebildet werden (kaufmännische Angestellte ohne Berufsmaturität; Detailhandelsangestellte; Verkäuferinnen und Verkäufer).

Mit der Einführung der Reform der kaufmännischen Grundbildung auf das Schuljahr 2003 werden in Rheinfelden voraussichtlich vor allem Klassen im E-Profil (= Kaufmann/Kauffrau, Erweiterte Grundbildung) geführt. Die Berufslernenden im B-Profil (= Kaufmann/Kauffrau, Basisbildung) werden nach dem sogenannten Schulkooperationsmodell zwischen den Handelsschulen in Rheinfelden und Brugg aufgeteilt (1. Klasse in Brugg, 2. Klasse – bei genügender Schülerzahl – in Rheinfelden). Zudem wird im Rahmen des Projektes „2jährige kaufmännische Grundbildung mit Berufs-Attest“ des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT) auf das Schuljahr 2003/04 die Führung von Aargauer Pilotklassen geprüft. Das BZF Fricktal hat sich um die Durchführung in Rheinfelden beworben.

Im gewerblich-industriellen Bereich werden am Berufsbildungszentrum Fricktal 399 Berufslernende in 27 Abteilungen ausgebildet. 128 Auszubildende werden im Beruf Schreiner ausgebildet, 136 im Beruf Elektromonteur, 31 im Beruf Bekleidungsgestalter und 104 im Beruf Anlagen- und Apparatebauer. Das Einzugsgebiet der gewerblich-industriellen Berufe dieses Berufsbildungszentrums ist bereits heute stark überregional ausgerichtet. Gemäss Schulstatistik 2001 sind 49 % der Berufslernenden mit gewerblichen oder industriellen Lehren in den Bezirken Laufenburg und Rheinfelden wohnhaft, 45 % stammen aus den übrigen Aargauer Bezirken und 6 % aus anderen Kantonen.

3. Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt

Im Zusammenhang mit dem Projekt „2jährige kaufmännische Grundbildung mit Berufs-Attest“ wurden die beiden Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt zu einer allfälligen interkantonalen Zusammenarbeit angefragt. Die Antwort aus Basel-Landschaft ist vorsichtig zurückhaltend: Die Zuweisung von Baselbieter Attest-Lehrlingen an das Berufsbildungszentrum Fricktal sei zwar denkbar, allerdings nur bei einem Überhang an der Handelsschule KV Basel, wohin die Baselbieter Schülerinnen und Schüler in erster Priorität geschickt werden sollen.

Grundsätzlich bleibt festzustellen, dass im kaufmännischen Bereich von einer interkantonalen Zusammenarbeit mit den beiden Basel keine allzu grossen Auswirkungen auf das BZF Fricktal erwartet werden dürfen. Hauptgründe sind einerseits die eher regionale Verankerung der kaufmännischen Berufsschulen und das folglich begrenzte Einzugsgebiet, andererseits die traditionell enge Zusammenarbeit zwischen den Basler Halbkantonen. Auch im gewerblich-industriellen Bereich haben die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt in jüngerer Zeit wenig Interesse an einer intensiveren Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau gezeigt. Der Grund liegt darin, dass die beiden Kantone mit der gemeinsamen Schulortfixierung ihre Bedürfnisse weitgehend abdecken können.

4. Fazit

Die Entwicklung der verschiedenen Berufsfelder und die Auswirkungen des neuen Berufsbildungsgesetzes eröffnen möglicherweise neue Chancen in der Frage der interkantonalen Berufszuteilungen. Allerdings bewegen wir uns hier im spekulativen Bereich. Obwohl sich zentrale Berufsschulstandorte an Hauptverkehrsachsen für die Bildung von interkantonalen Klassen besser eignen als peripher gelegene, ist insbesondere bei neuen Berufen mit starker Verankerung in der Nordwestschweiz eine Zusammenarbeit mit den Basler Halbkantonen anzustreben. Bei der Zuweisung von Berufen an Berufsschulen sind im Sinne der Lehrstellenförderung zudem die Wirtschaftskreise der Basler Halbkantone und des Kantons Aargau gebührend zu berücksichtigen.

Die Führung einer Berufsschule in Rheinfelden ist aus heutiger Sicht bis auf Weiteres auch mit verhältnismässig wenig Berufen sichergestellt. Die Regierung sieht zur Zeit keine Umverteilung eines Berufsfelds an das BZF Fricktal vor. Der Schülerbestand sollte im Vergleich zu heute nicht abnehmen. Das Departement Bildung, Kultur und Sport setzt sich im Rahmen der Möglichkeiten weiterhin für die Stärkung des Schulorts Rheinfelden ein: Der Aufbau des Brückenangebots „Weiterbildungsjahr Fricktal“ ist ein Beweis für dieses Engagement.

Die Kosten für die Beantwortung dieses Vorstosses betragen Fr. 1'155.-- .

REGIERUNGSRAT AARGAU